

Viscount 814*

Das modernste Flugzeug im Europaverkehr mit 4 Rolls-Royce Dart Turbo-Prop Antriebswerken

Ab 30. November täglich nach ROM

Von Hamburg - Frankfurt mit 3 wöch. Flügen über München.

Erste Klasse und Touristenklasse

Ihr IATA-Reisebüro berät Sie gern!

* Hersteller: Vickers Armstrongs (Aircraft) Ltd.



LUFTHANSA

Führend im Service an Bord



Wohnungsbau-Staatssekretär **Wandersleb**
Nachfolger gesucht

schiedener Provenienz zusammenstellte. Lücke ging es darum, ein Gutachten über die Auswirkungen einzuholen, die mit der vom Kabinett geplanten Freigabe der Grundstückspreise im Rahmen des kommenden Bundesbaugesetzes zu erwarten sind. Außer den Professoren Höffner (Theologie), Neundorfer (Soziologie) und Meyer (Wirtschaftswissenschaft) gehört dem Ausschuß Stuttgarts Oberbürgermeister Dr. Klett an. Den Vorsitz führte Dr. Ernst.

Das Resultat der mehrmonatigen Ausschußberatungen fand seinen Niederschlag im Band 12 der ministeriellen Schriftenreihe, in deren Band 11 sich Bundesrichter Dr. Ernst schon einmal zu dem Wertausgleich geäußert hatte. Bundestagsabgeordnete, die den Band 11 der Reihe aufmerksam studiert haben, werden nun aber erstaunt feststellen, was Bundesrichter Ernst über das gleiche Thema in Band 12 zu Papier gebracht hat.

Aufgrund von Einwendungen, die laut Text des Gutachters ihr „Gewicht" haben, wird nämlich hier der Wertausgleich verworfen. Vor allem, so erläutert Wissenschaftler Dr. Ernst, sei die Steigerung des Bodenwerts niemals so exakt herauszufinden, daß sie „die Grundlage einer Abgabe sein könnte, die auf Abschöpfung des so entstandenen Mehrwertes zielt".

Die zwischen Gutachten und früherer Erklärung klaffende Differenz ficht den Bundesrichter Ernst nun allerdings nicht an. Der Aufsatz in Band 11, so sagt er, basiere noch auf früheren Überlegungen. Mittlerweile habe er seine wissenschaftliche Ansicht weiterentwickelt und in gewissem Sinne modifiziert. Dr. Ernst sieht auch nur einen Zufall darin, daß seine ausgereifte Ansicht über den Wertausgleich genau der Einstellung entspricht, die Bundeswohnungsbauminister Lücke in jüngster Zeit über das Bodenwertproblem geäußert hat. Immerhin könnte dieser Umstand von Bedeutung sein. Paul Lücke nämlich sucht vorsorglich einen Nachfolger für seinen pensionierungsreifen Staatssekretär Dr. Wandersleb. Und Bundesrichter Ernst steht auf der Kandidatenliste.

VERWALTUNGSREFORM

Herkules im Stall

Der Präsident des Bundesrechnungshofes und Bundesbeauftragte für Wirtschaftlichkeit der Verwaltung, Dr. Guido Hertel, spendierte kürzlich den Beamten Ludwig Erhards im Sitzungssaal des Ministeriums in Bonn-Duisdorf einen Nachmittagskaffee.

Zweck des Beamten-Kränzchens war es, die Beamten des Wirtschaftsministeriums mit einer Gruppe mehr oder weniger willkommener Gäste bekannt zu machen, die während der kommenden Wintermonate im Auftrage des Bundesrechnungshofes Organisation und Arbeitsweise des Bonner Wirtschaftsministeriums überprüfen und organisatorische und personelle Reformvorschläge unterbreiten sollen. Hertel ließ die Versammelten wissen, er werde unbarmherzig auf Rationalisierung drängen und ohne persönliche Rücksichtnahme lediglich nach Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit vorgehen.

Zumindest, was die Beschäftigtenzahl des Erhard-Ministeriums angeht, scheint für diese Absicht ein Anlaß vorhanden: Innerhalb der vergangenen zwei Jahre wurden im Bundeswirtschaftsministerium allein 539 Beschäftigte neu eingestellt. Seit 1954 haben sich die Personalausgaben allein für die Planstellen mit 10,05 Millionen Mark nahezu verdoppelt.

Den Anstoß zu der Prüfungsaktion gaben vor allem die letzten Haushaltsberatungen über den Etat 1958. Erhard hatte hier — wie schon bei vielen Anlässen vorher — versucht, eine Reihe neuer Planstellen zu bekommen. Es ging ihm vor allem um den Aufbau einer Europa-Abteilung, die er zur Wahrung seiner europäischen Aufgaben für erforderlich hielt.

Die Haushaltsexperten des Bundestags hatten dabei keinen rechten Überblick über Aufgabenbereiche, Kompetenzen und Kompetenzüberschneidungen gewinnen können, vor allem, weil die inzwischen gegründete Europa-Abteilung mit ihren 64 Planstellen



Bundesrechnungshof-Präsident **Hertel**
Überzählige gefunden

im Grunde nur für eine Übergangszeit geschaffen worden ist, bis die einzelnen Funktionen von den Fachreferaten des Hauses selbst übernommen werden.

Im voraus schon stellte Bundesrechnungsprüfer Hertel einen Katalog von Forderungen auf, die seinen Vorstellungen vom Aufbau eines Bundesministeriums entsprechen und offensichtlich seiner Erfahrung als Personal- und Verwaltungschef im Bundesfinanzministerium entstammen:

- Die Kernzelle des organisatorischen Aufbaus im BWM soll wieder das klassische Ministerialratsreferat anstelle aufgeblähter Unterabteilungen bilden. (Im BWM gibt es insgesamt 20 Unterabteilungen.)
- Bei der Zusammenlegung mehrerer Sachgebiete zu einem Referat kommt es nicht so sehr auf den Sachzusammenhang, sondern auf die gleichmäßige Arbeitsbelastung der Beamten an.
- Der Ministerialrat (Referatsleiter) soll wieder in die Funktion eines direkten sachverständigen Beraters des Ministers rücken.
- Die nach dem Referatsleiter nächsthöhere Rangstufe, also der Unterabteilungsleiter, soll auf rein koordinierende Arbeiten zurückgedrängt und später möglichst ganz abgeschafft werden.

In vielen bundesdeutschen Ministerien, vor allem aber in Erhards Wirtschaftsressort, ist es seit Jahren Brauch, daß zwischen den Ministerialabteilungen und den ihnen untergeordneten Referaten Unterabteilungen eingebaut werden, deren Leiter (Ministerialdirigenten) dem Minister Vortrag über die Arbeit der Referate halten. Dadurch büßt die eigentliche Kernzelle ministerieller Tätigkeit, nämlich das Referat, seine ursprüngliche beratende Funktion mehr und mehr ein.

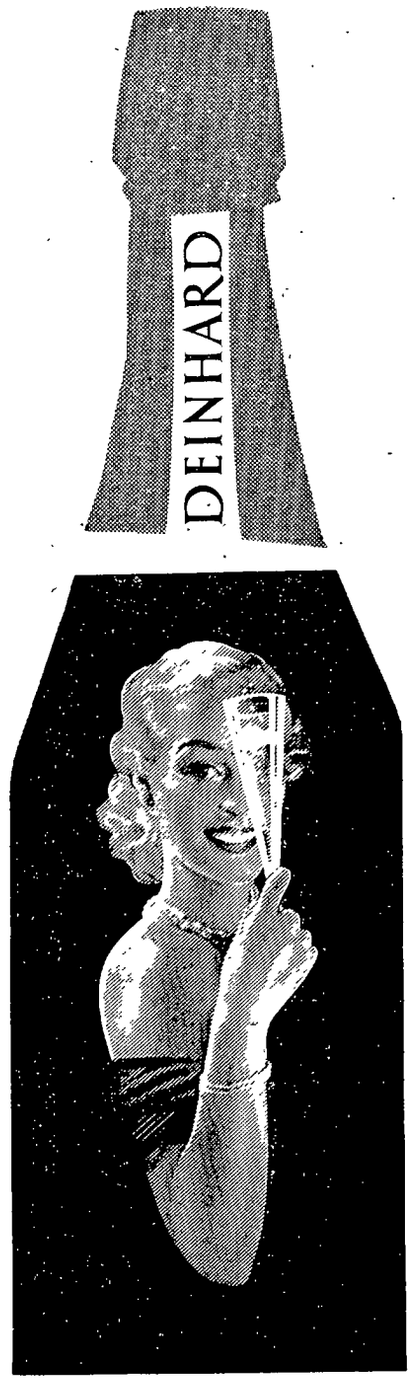
Die Experten des Wirtschaftsministeriums rechtfertigen den Aufbau von Unterabteilungen zwar stets mit dem Argument, die weittragende Bedeutung wirtschaftspolitischer Maßnahmen könne aus der begrenzten Sicht eines Referatsleiters nicht mehr beurteilt werden. Hertel jedoch hält viele dieser Unterabteilungen für verwaltungstechnische Mißbildungen, die mit einer strengen Ministerialorganisation unvereinbar sind.

Seine Reformgelüste zielen insbesondere auf drei Kreationen des Hauses Erhard ab:

- die Europa-Abteilung,
- das Projekt einer Unterabteilung Energiepolitik und
- die schon seit längerem bestehende Unterabteilung Handwerk.

Hertels Prüfer wollen ihre Aufmerksamkeit aber auch noch auf weitere Bereiche des Erhardschen Verwaltungsapparates richten. Beispielsweise sitzt in der Bonner Außenwirtschaftsabteilung eine große Anzahl Referenten, deren Sachgebiete durch die Liberalisierung des Außenhandels völlig bedeutungslos geworden sind und auf deren Dienste man nach Hertels Ansicht verzichten kann.

Den Bemühungen des Bundesrechnungshofes, die übersetzte Bonner Wirtschaftsbürokratie durchzuforsten, stellt sich allerdings ein schwer überwindliches Hindernis entgegen. Das BWM verfügt nämlich nicht wie die klassischen Verwaltungsministerien — etwa das Finanz- oder Innenministerium — über einen Verwaltungsunterbau, der es ermöglicht, überzählige Beamte in die Provinz zu schicken. Das Finanzministerium, die Geburtsstätte Hertelscher Verwaltungserfahrung, ist beispielsweise je-



DEIN SEKT SEI

Deinhard *

*Kenner wissen warum

MARVIN

EINE SCHWEIZERISCHE SPITZENLEISTUNG

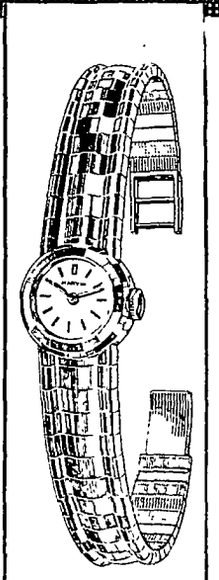


3 Bestseller
aus der Marvin Kollektion

Flying Dutchman

Diese exklusive Schöpfung (oben) — "Fliegender Holländer" genannt — zeichnet sich durch ihre Stromlinienform vor allen anderen Klassenuhren aus. Sie ist nach den letzten wissenschaftlichen Erkenntnissen selbstkompensierend, durchaus wasserdicht, stossgesichert, vollautomatisch und zeigt das Tagesdatum an. Eine Marvin-Exklusivität von höchster Präzision.
Ab DM 210.— in Stahl, bis DM 2570.—, Gehäuse und Armband aus 18-karätigem Gold.

Marvin, die ideenreichste Uhrenmarke, bietet Automobilisten und Weltreisenden von der beliebten "Pneu-Uhr" bis zu ihrer neuesten Schöpfung, der "Volant-Uhr", ein Geschenkartikel par excellence, mit ihren vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten: Taschenuhr, Geldscheinhalter, Schlüsselhalter, Tischuhr.



Zierlich klein, eine stilreine Kreation, die jedes Frauenherz höher schlagen lässt. Aus 18-karätigem Gold, DM 1325.—

Erhältlich in guten Uhrenfachgeschäften, speziell bei:

C. D. Schülein
Berlin W 15
Kurfürstendamm 14

Hans Munstermann
Düsseldorf
Königsallee 20

Hans Pletsch
Frankfurt am Main
Kaiserstr. 14 und Roßmarkt 10

Hermann Schrader
Hamburg
Neuer Wall

Carl Thomass
München
Marienplatz 1

D. Rothfuss
Wiesbaden
Rheinstr. 49

derzeit in der Lage, Beamte in die Finanz- und Zollverwaltung abzuschieben.

Obendrein verhindern Beamtenrecht und Kündigungsschutz die Entfernung überflüssiger Beamter und Angestellter. Der lange Jahre im Verwaltungsabbau angewandte sogenannte Trottelparagraph des Beamtengesetzes, wonach ein Beamtengehalt bei verminderter Leistungsfähigkeit von den allgemeinen Gehaltserhöhungen ausgeschlossen werden konnte, wurde vom Beamtenrechtsausschuß des Bundestages bei der Neufassung des Beamtengesetzes im vergangenen Jahr gestrichen.

Trotz derartiger Widrigkeiten hofft der Rechnungshofpräsident auf einen erfolgreichen Fischzug im beamtenstarken Wirtschaftsministerium. Nach dem Helden der griechischen Mythologie, der seine Tugenden dadurch bewiesen hatte, daß er den Schweinestall des Augias ausmistete, erhielt seine Überprüfungsaktion den Namen „Aktion Herkules".

Während Herkules seine Arbeit jedoch ohne jede Hilfe verrichtet hatte, bedient sich Hertel eines großen Mitarbeiterstabs. Seit dem 1. November sind in den Abteilungen des Bundeswirtschaftsministeriums 18 Rechnungshofbeamte, darunter fünf Ministerialräte und ein Regierungsdirektor, tätig. Die Revision soll bis zum Februar nächsten Jahres andauern.

Kenner der Bonner Ministerialbürokratie geben der „Aktion Herkules" jedoch keine großen Chancen. Sie verweisen auf das Ergebnis einer ähnlichen Überprüfung im Bundesinnenministerium, die Anfang dieses Jahres abgeschlossen wurde. Die Gutachter hatten die Auflösung von einer Abteilung, zwei Unterabteilungen und 18 Referaten empfohlen. Bis heute ist die Zahl der Referate in Gerhard Schröders Bundesinnenministerium jedoch nur um ganze sechs zurückgegangen.

RUHR

STAHL

Muß die Lampe brennen?

Westdeutschlands größter Stahlproduzent, die Dortmund-Hoerder Hüttenunion AG, hat sich vor kurzem zu einer Maßnahme entschlossen, die ihre Skepsis gegenüber dem weiteren Verlauf der Stahlkonjunktur erkennen läßt. Nach Besprechungen mit dem Betriebsrat wurden 600 Arbeiter entlassen, weiteren 4500 wurde die Arbeitszeit von 45 oder 42 Wochenstunden auf 38 Stunden verkürzt. Erstmalig blieben auch die Angestellten nicht verschont; ihre Arbeitszeit wurde auf 39 Stunden reduziert, was die Monatsgehälter um mehr als sechs Prozent verringerte.

Die Hüttenunion zählt zu den Stahlproduzenten, die bislang nach dem Rezept Ludwig Erhards geduldig auf eine Besserung der Lage gewartet haben. Jetzt noch länger abzuwarten, schien jedoch dem Vorstand unmöglich, weil mittlerweile die Mammutkapazität der Werke nur zu 70 Prozent ausgenutzt werden kann. Hatten die Betriebe der Dortmunder Union noch im Oktober 1957 rund 234 000 Tonnen Rohstahl erzeugt, so waren es im September dieses Jahres nur knapp 160 000 Tonnen.

Auch andere Stahlunternehmen der Ruhr, deren Produktionskurven ähnlich denen in Dortmund verlaufen, lassen nach vergeblichem Hoffen ihre Arbeiter über die Situation nicht länger im unklaren. Die Ruhrstahl AG beispielsweise, die ebenfalls schon 500 Arbeiter ihrer Henrichshütte in Hattingen entlassen und weitere 600 auf Kurzarbeit setzen mußte, bereitete ihre Belegschaft vor einigen Wochen vorsorglich